

BRIXEN: RADIO S 3 STELLT DEN BETRIEB EIN

Wie die südtiroler Tageszeitung "DOLOMITEN" in ihrer Ausgabe vom 26.06.1992 mitteilte, stellt RADIO S 3 seinen Sendebetrieb am 31. Juli 1992 ein.

S 3 begann seine Sendungen im Jahre 1980 und wurde gegründet von 3 damaligen jungen Radiomachern, die bereits Privatfunkerfahrungen bei anderen Radiostationen gesammelt hatten. Daraus ergab sich schließlich auch der etwas eigenwillige Name S 3, wobei die Zahl 3 für die 3 Radiofreunde herstammte. Das S ergab sich aus dem Umstand, daß die 3 Leute im südtiroler Dialekt angesprochen wurden "ees drei wollts a Radioprogramm machen" (übersetzt: Ihr 3 wollt ein Radioprogramm.....). Und so nannte man sich S 3. Das S hat also nichts mit Südtirol zu tun. (FB)

RADIO M 1

STERZING - Die in der Nr. 2 des FB angegebene Adresse von RADIO M 1 ist offenbar falsch. Wie uns nämlich von einem FB-Leser mitgeteilt wurde, befinden sich im Anwesen Neustadt 20 nur Anwaltspraxen. Deshalb gehen wir davon aus, daß als Sterzinger Adresse von M 1 nach wie vor die Bahnhofsstraße 1 gilt.

Bayerischer Rundfunk soll auch Südtirol beliefern

Der Bayerische Rundfunk (BR) in München soll künftig auch Südtirol beliefern. Wie der Sender mitteilte, hat die Südtiroler Landesregierung die Übernahme eines BR-Hörfunkprogramms beschlossen. Dazu soll die bestehende Richtfunkstrecke zwischen dem Münchner Olympiaturm und Bozen angezapft und dann ein bayerisches Programm terrestrisch in ganz Südtirol verbreitet werden. BR-Intendant Prof. Albert Scharf begrüßte den Beschluß und plädierte für die Verbreitung von „B 5 aktuell“ in Südtirol, weil dieser bisher einzigartige reine Informationskanal auch für die deutschsprachigen Urlauber von großem Interesse sei. Ein Starttermin für diese Zusammenarbeit steht noch nicht fest.

dpa

SÜDTIROLS "STARKE" RADIOSTATIONEN!

"MITTELBAYER. ZEITUNG"
v. 11.06.92 (G. HACK)

Wo sind die uns bekannten leistungsstarken Sender aus Südtirol geblieben. Die leistungsstärkste Frequenz aus dieser Region ist zur Zeit Radio M 1. Andere Stationen sind so gut wie kaum noch zu empfangen. Sender, wie einst Radio SÜDTIROL 1 waren eine Goldperle in guter Sendeleistung. Doch immer mehr Frequenzen der öffentlich-rechtlichen Stationen machen es praktisch unmöglich Sender aus Südtirol zu empfangen. Einzige Hoffnung ist hier die Verbreitung per Kabel, wie z.B. bei RADIO TIROL aus Südtirol.

Diese wohl bekannteste südtiroler Station wird ja schon in vielen Kabelstationen angeboten, so daß es z.B. im Land Salzburg rund 33.000 Haushalte empfangen. Das sind rund 180.000 Personen die in der Lage sind RADIO TIROL aus Südtirol in Salzburg zu hören.
(FB-REDAKTION ÖSTERREICH ALFRED ROHRMOSER jun.)

RAS: Verbreitung von ARD korrekt

Bozen - Die Rundfunk-Anstalt Südtirol (RAS) weist in einer Presseaussendung die Behauptung entschieden zurück, daß sie Rundfunkprogramme im Widerspruch zum staatlichen Rundfunkgesetz (Mammi-Gesetz) verbreite (wir berichteten). Vielmehr strahle die RAS die ihr anvertrauten Programme (zu denen auch das in den nordöstlichen Landesteilen bereits seit Jahren verbreitete ARD-Programm gehöre) in korrekter Anwendung des Frequenzplanes von 1973 aus. Gemäß diesem Plan sei es auch unmißverständlich Aufgabe der RAS, die bisherigen behelfsmäßigen Anlagen in das endgültige Sendernetz gemäß Frequenzplan einzubinden. Von der Verbreitung eines neuen Programms könne also keine Rede sein, heißt es abschließend in der

Radiosender um ihre Zukunft besorgt

Bozen - Um die Zukunft der privaten Rundfunkanstalten und um den Frequenzplan ging es unter anderem bei einem Treffen zwischen der Rundfunk- und TV-Gemeinschaft Südtirol (RGS) sowie der Rundfunkanstalt Südtirol (RAS). Dabei sollten vor allem Vorbehalte und Ängste der privaten deutschen Rundfunk- und TV-Betreiber entkräftet werden, die der RGS angeschlossen sind, heißt es in einer Presseaussendung. RAS-Präsident Helmut Hendrich betonte, daß gemeinsame Infrastrukturen für RAI, RAS und die privaten Anstalten der einzige mögliche Weg der Zukunft sei. Die Vertreter der RGS gaben der Hoffnung Ausdruck, daß ein gemeinsamer Weg beschritten werden könne.